

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Band: 64 (1919)

Heft: 7

Anhang: Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich : Organ des kantonalen Lehrervereins : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, 15. Februar 1919, No. 2

Autor: Gassmann, Emil / Freihofer, K.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER PÄDAGOGISCHE BEOBACHTER

IM KANTON ZÜRICH

ORGAN DES KANTONALEN LEHRERVEREINS — BEILAGE ZUR SCHWEIZERISCHEN LEHRERZEITUNG
ERSCHEINT MONATLICH EINMAL

13. JAHRGANG

No. 2.

15. FEBRUAR 1919

INHALT: Zur neuen Schulverfassung im Kanton Zürich. Von Emil Gassmann, Winterthur. (Schluss) — Die körperliche Zuchtigung als Erziehungsmittel; die Praxis in Elternhaus und Schule. Von K. Freihofer, Zürich. (Fortsetzung.) — Zusammenstellung der Ergebnisse der Volksabstimmung vom 2. Februar 1919 über das Gesetz betreffend die Leistungen des Staates für das Volksschulwesen und die Besoldungen der Lehrer.

Zur neuen Schulverfassung im Kanton Zürich.

Von *Emil Gassmann*, Winterthur.

(Schluss.)

Zur bessern Kenntnis der wirklichen Verhältnisse auf der oberen Volksschulstufe diene noch folgende Tabelle, die uns zeigt, wie stark die III. Klasse der Sekundarschule in den verschiedenen Schulkreisen besucht wird und in welcher Weise sich die Schüler der Oberstufe auf Sekundarschule und 7. und 8. Klasse verteilen.

Sekundarschulkreis:

| | Besuchsverhältnisse % | |
|-------------------------|--------------------------|------------------------------|
| | I. u. II. Kl. : III. Kl. | I. u. II. Kl. : 7. u. 8. Kl. |
| Elgg | 82 : 18 = 4,5 | 49 : 51 |
| Nestenbach | 88 : 12 = 7,3 | 66 : 34 |
| Oberwinterthur | 80 : 20 = 4 | 54 : 46 |
| Pfungen | 89 : 11 = 8,1 | 36 : 64 |
| Räterschen | 79 : 21 = 3,7 | 45 : 55 |
| Rickenbach | 77 : 23 = 3,3 | 44 : 56 |
| Rikon-Zell | 95 : 5 = 19 | 43 : 57 |
| Seen | 90 : 10 = 9 | 63 : 37 |
| Seuzach | 85 : 15 = 5,7 | 63 : 37 |
| Töss | 85 : 15 = 5,7 | 72 : 28 |
| Turbenthal | 89 : 11 = 8,1 | 58 : 42 |
| Veltheim | 76 : 24 = 3,2 | 79 : 21 |
| Wiesendangen | 81 : 19 = 4,3 | 55 : 45 |
| Winterthur | 75 : 25 = 3 | 69 : 31 |
| Wülflingen | 75 : 25 = 3 | 49 : 51 |
| Bezirk Winterthur | 80 : 20 = 4 | 61 : 39 |
| Winterthur mit Vororten | 78 : 22 = 3,5 | 67 : 33 |

Zu den Zahlen, die den Besuch der III. Klasse andeuten, ist folgendes zu bemerken. Bei gleichmässigem Besuch der Sekundarschule könnte die Zahl der Drittklässler im günstigsten Fall die Hälfte aller Erst- und Zweitklässler ausmachen. Da aber viele Schüler wegen ungenügender Fähigkeiten die III. Klasse nicht besuchen können, wird das nie der Fall sein. So ist die Besuchszahl der 3. Klasse in Winterthur und Wülflingen $\frac{1}{3}$, sinkt aber in den übrigen Sekundarschulkreisen und erreicht in Rikon-Zell mit $\frac{1}{19}$ das Minimum. Hier spiegeln sich wiederum die örtlichen Verhältnisse. Das grösste Hindernis für den Besuch der III. Klasse ist jedenfalls der grosse Schulweg, weshalb Sekundarschulen auf dem Lande (Rikon, Turbenthal, Pfungen, Nestenbach) besonders ungünstige Zahlen aufweisen. Wo dieser Grund wegfällt, wie in den Vorortgemeinden (z. B. Töss), werden auch die sozialen Verhältnisse von ausschlaggebender Bedeutung für den geringern Besuch der III. Klasse sein.

Für unsere Betrachtungen sind von grösserem Wert die Zahlen, die das Verhältnis des Besuches der I. und II. Klasse Sekundarschule und der 7. und 8. Klasse angeben. Es ist geradezu auffallend, wie gross hier die Unterschiede von Ort zu Ort sind. In Veltheim z. B. besuchen 79% der Schüler auf der Oberstufe die Sekundarschule, in Pfungen sind es nur 36%. Die Besuchszahl ist für die Sekundarschule in Winterthur und die Vororte besonders gross. Sie wäre in Winterthur noch grösser, wenn nicht durch den Besuch des Gymnasiums die Schülerzahl der Sekundarschule verringert würde. Der Grund für die grossen Unterschiede ist jedenfalls nur zum kleinsten Teil in den sozialen Verhältnissen zu suchen, sonst müssten ja besonders die Vorortgemeinden schlechte Besuchsziffern für die Sekundarschule aufweisen, was aber einzig bei Wülflingen und

Oberwinterthur der Fall ist. Bei beiden kommen aber zugleich die teilweise ländlichen Verhältnisse in Betracht. Dies ist dann bei den meisten übrigen Gemeinden ohne Zweifel ausschlaggebend. Ob es nun der weite Schulweg oder die geringe Einschätzung einer besseren Bildung ist, die auf dem Lande für die Scheidung der Schüler auf der Oberstufe massgebend sind, lässt sich im Einzelfalle nicht auseinanderhalten, doch werden beide Gründe zusammenwirken. Auf weitere Gründe wollen wir auch noch hinweisen. An Orten, wo eine Schulteilung, d. h. die Schaffung einer neuen Lehrstelle bevorsteht, wird erfahrungsgemäss mit der Aufnahme in die Sekundarschule mehr zurückgehalten als an Orten, wo die Sekundarschulabteilungen eine kleine Schülerzahl aufweisen. Natürlich spielt auch die Auffassung der Prüfenden, des Lehrers und der Pflege eine bemerkenswerte Rolle bei der Aufnahme, so dass auch das bei Verschiedenheiten im Besuch der beiden Oberstufen mitbestimmend ist.

Als Beispiel für die Bedeutung des Schulweges beim Besuch der Sekundarschule kann Seuzach dienen. Hier besuchen nur 5 Schüler die 7. und 8. Klasse, in Hettlingen sind es 7, während die 1.—6. Klasse in Seuzach 123 Schüler zählt, in Hettlingen aber nur 54. Auch im Kreise Rickenbach können wir ähnliche Verhältnisse feststellen.

Auf einen etwas heikleren Punkt wollen wir noch aufmerksam machen; es betrifft die Durchschnittsbegabung der Schüler in den verschiedenen Orten. Es ist kaum zu leugnen, dass sowohl nach Jahrgängen als nach Schulorten diese schwankt und dass insbesondere die Begabungsunterschiede an Orten mit ganz verschiedenen sozialen Verhältnissen auch bleibend verschieden sind. So ist den Stadtlehrern diese Erscheinung schon in bezug auf verschiedene Stadtquartiere eine Erfahrungstatsache. Die vorkommenden Ausnahmen können ihnen die Regel nur bestätigen. Wie weit diese Tatsachen auf Vererbung oder auf Milieuwirkung zurückzuführen sind, wollen wir hier nicht zu entscheiden suchen, jedenfalls sind sie zu berücksichtigen.

Wir kommen nun zu einer Hauptfrage; sie lautet: *Wird die Ablösung der 7. und 8. Klasse, die wir als einen Fortschritt für diese erkannt haben, die Sekundarschule irgendwie berühren?* Wie schon erwähnt, kommt diese Frage nur für die Landschaft in Betracht, und hier muss sie unbedingt bejaht werden, besonders dann, wenn die Zusammensetzung der Oberstufe im Sekundarschulkreis oder sonst in einem grösseren Kreis geschieht. Der Zwang, alle Oberschüler in eine Kreisschule zu schicken, würde zwei Argumente gegen den Besuch der Sekundarschule unwirksam machen, den weiten Schulweg und die Geringsschätzung einer besseren Bildung. Die intelligenten Schüler würden ausnahmslos die Sekundarschule besuchen, während umgekehrt an den Sekundarschulorten die zweifelhaften Schüler eher zurückgewiesen werden könnten. Somit müsste schon die Ablösung der Oberschule von der Primarschule auf den Besuch der Sekundarschule ausgleichend wirken und damit auch für diese einen Fortschritt bringen. Der dadurch bedingte stärkere Besuch der Sekundarschulen auf dem Lande würde die Schulteilungen und somit das Verschwinden der ungeteilten Sekundarschulen befördern. Die Sekundarschulen der Städte und grossen Orte blieben von den Folgen der Ablösung der 7. und 8. Klasse

unberührt, da es dort nach wie vor aus praktischen Gründen unmöglich sein dürfte, bei der Aufnahme in die Sekundarschule viel strenger vorzugehen. Immerhin kann die Verteilung, wie sie sich im ganzen Bezirk zeigt, d. h. etwa 60 : 40 % als erstrebenswertes Mittel angesehen werden, falls nicht auf andere Weise den grossen Begabungsunterschieden auf der Oberstufe Rechnung getragen werden kann. Nach wie vor blieben bei diesem System die Prüfungen; denn aus praktischen Gründen geht es auf die Dauer nicht, dass zuerst eine übergrosse Zahl von Schülern aus der 6. Klasse in die Sekundarschule eintreten, worauf dann nach der Probezeit der grosse Abschub stattfindet.

Wir stellen uns nun die zweite Hauptfrage: *Welche Veränderungen brächte die obligatorische Sekundarschule?* Der Versuch, diese Frage zu beantworten, zeigt uns sofort, dass erst wichtige Entscheidungen getroffen werden müssen, ehe eine befriedigende Antwort überhaupt gegeben werden kann. Insbesondere tritt die Frage *Scheidung nach Fähigkeiten* in den Mittelpunkt der Betrachtung; denn je nachdem diese gelöst wird, ist auch die Stellung zu der Schulorganisation bestimmt.

Nehmen wir an, die obligatorische Sekundarschule sei eingeführt. Am Anfang des neuen Schuljahres stellen sich nun alle Schüler, die das Lehrziel der 6. Klasse erreicht haben, ein. Nur diejenigen, die eigentlich die 6. Klasse repetieren müssten, bleiben weg, für sie müssten in den Städten eigene Abschlussklassen gebildet werden. Die in die Sekundarschule übertretenden Schüler müssten sofort in mindestens zwei Gruppen geschieden werden. Wir nehmen weiter an, dies geschehe nicht auf Grund einer besondern Prüfung, sondern gestützt auf das Urteil der Primarlehrer, wie es in den Zeugnissen niedergelegt ist. Dann entsfieht aber die Hauptfrage nach dem Verhältnis der Ausscheidung zwischen den A- und B-Klassen. An den bestehenden Verhältnissen haben wir, wie aus Tabelle 2 klar hervorgeht, keinen unzweideutigen Anhaltspunkt. Freilich kann, sofern nur eine zweispurige Ausscheidung vorgenommen wird, nur dann ein Fortschritt erwartet werden, wenn die Trennungslinie nicht über 60 % für die Sekundarschule gelegt wird. Gesetzt der Fall, dass auch die zurzeit ans Gymnasium übertretenden Schüler dabei wären, so kämen die schwächsten unserer jetzigen Sekundarschüler noch in die B-Abteilungen. Begrüssenswerter ist freilich die Lösung, dass die Hälfte der Schüler den A- und die Hälfte den B-Abteilungen zugewiesen würden. Dann könnte für die jetzige Sekundarschule die Frage nach einer nochmaligen Ausscheidung nach Fähigkeiten dahins fallen, und mit mehr Zutrauen an einem einheitlichen Lehrziel für die A-Klassen festgehalten werden. Die Begabungsunterschiede würden sich dann mehr in den B-Klassen geltend machen. Aber es ist schon angedeutet worden, dass diesem Übelstand durch Ausscheidung derjenigen Schüler, die das Lehrziel der 6. Klasse nicht erreicht haben, abgeholfen werden sollte. Durch diese Massnahme bekämen wir in den Städten eine dreifache Differenzierung auf der Oberstufe, was bei den in dem Alter von 12—14 Jahren stark sich geltend machenden Begabungsunterschieden zweckentsprechend wäre und sowohl im Interesse der Schüler als der Gesellschaft läge. In den Dörfern müssten die Schüler, die das Lehrziel der 6. Klasse nicht erreicht hätten, eventuell in der Primarschule verbleiben, da zur Bildung besonderer Hülfsklassen kaum genug Schüler vorhanden wären. Das ist wiederum eine Einschränkung, die in Anbetracht besonderer örtlicher Verhältnisse zweckmäßig erscheint.

Unannehmbar wäre freilich eine Lösung, die den A-Klassen alle Schüler zuwiesen, die heute in der Sekundarschule zu ihrem und der Schule Schaden mitgeschleppt werden müssen. Auch durch die Lehrplanänderung könnte dieser Missstand nicht beseitigt, werden und dann wäre die Ausscheidung nach Fähigkeiten neuerdings eine brennende Frage für die A-Klassen, und sie würde um so brennender, als durch die Einweisung begabter Schüler (Gymnasium) die Begabungsunterschiede noch vergrössert wären. Zur

Unterstützung einer richtigen Ausscheidung sollten in den ersten Schultagen in allen Klassen gleiche Aufgaben gelöst werden, wodurch man — wie jetzt durch die Prüfungen — das unerlässliche Material für die nachträgliche Ausgleichung zwischen den A- und B-Klassen bekäme. Die endgültige Klassenbildung würde wie jetzt nach einer genügend langen Probezeit erfolgen.

Es wäre interessant, auf Grund verschiedener Zuteilungsverhältnisse die Wirkungen in den einzelnen Schulkreisen zu untersuchen, doch würde das hier zu weit führen. Dagegen wollen wir doch daran denken, dass eine obligatorische Sekundarschule noch andere Fragen nach sich zieht. Obenan steht die Bildung des Lehrkörpers. Zunächst wären für die neue Stufe zwei Klassen von Lehrern zur Verfügung, vollausgebildete Sekundarlehrer und patentierte Primarlehrer. Vorläufig liesse sich dies nicht ändern. Sollte aber die gleiche Stellung aller Lehrer angebahnt werden, so wäre das in der Weise möglich, dass auch an die Lehrer der B-Klassen höhere Bedingungen der Ausbildung gestellt würden. Das hätte vielleicht in der Weise zu geschehen, dass man von ihnen ausser den allgemein-verbindlichen Fächern der Lehramtskandidaten besonders eine technische Ausbildung verlangte, die sie zur Erteilung von Handarbeitsunterricht, Zeichnen, Gartenarbeiten etc. befähigten. Wir erhielten dadurch neben dem mathematisch-naturwissenschaftlich und dem sprachlich-historisch gebildeten noch den technisch gebildeten Sekundarlehrer, was einen zweckmässigen Fächeraustausch auf der ganzen Sekundarschulstufe bei gleichzeitiger Belassung des Klassenlehrersystems ermöglichen würde.

Eine andere Frage soll nur angetönt werden. Wie immer die Oberstufe gebildet werden wird, so muss auf eine zur Zeit bestehende Ungerechtigkeit verzichtet werden. Die Sekundarschulen können zur Zeit schlechte Elemente ausweisen, worauf sie dann der 7. und 8. Klasse zur Last fallen. Schon jetzt sollten die Sekundarschulpfleger, wenn bei den betreffenden Schülern nicht auch Unfähigkeit hinzutritt, eine geeignete Versorgung anstreben, vielleicht gemeinsam mit den Primarschulpfleger. Im neuen Schulorganismus dürfte die Lösung dieser heiklen Frage besondere Beachtung verdienen.

Die vorstehenden Untersuchungen sind nicht vollständig, zeigen aber, wie die wirklichen Verhältnisse im Bezirk Winterthur bei Änderungen am Schulorganismus in Rechnung zu ziehen sind. Sie bezeichnen ferner, zu ähnlichen Untersuchungen für alle Bezirke anzuregen, damit die weiteren Erörterungen über die Organisationsfragen unter steter Berücksichtigung der tatsächlichen Verhältnisse vor sich gehen können.

Die körperliche Züchtigung als Erziehungsmittel; die Praxis in Elternhaus und Schule.

Von K. Freihofer, Lehrer in Zürich.

Referat am Elternabend in der Kirche zu St. Jakob in Zürich, Sonntag, den 13. Januar 1918.

(Fortsetzung.)

Nun lassen Sie mich eintreten auf die Hauptfrage: Hat die körperliche Züchtigung noch ihre Existenzberechtigung in der Schule? — Uns Lehrern ist eine doppelte Aufgabe gestellt: Wir haben die uns anvertraute Jugend geistig zu fördern und Hand in Hand damit wird uns zugleich die Erziehung der Jugend überbunden. Wahrlich ein vollgerüttelt Mass von Arbeit. Wie oft stellt gerade die Aufgabe der Erziehung an uns den grössten Prüfstein und lässt manchmal den Glauben an das Schöne und Ideale im Beruf ins Wanken geraten. Stimmt nun diese Erfahrung mit dem vielgenannten Ausspruch: «Kinder sind Erwachsene!» Von Erwachsenen sollte man doch voraussehen dürfen, dass sie mehr oder weniger gut erzogen sind; wozu denn dieser grosse Aufwand für die Erziehung der Kinder? «Kinder sind Erwachsene» bleibt ein billiges

Schlagwort, eine unbewiesene Behauptung. Wer die Kinder, seien es eigene oder fremde, mit den Augen des objektiv und nüchtern Prüfenden betrachtet, der findet den Ausspruch nicht bestätigt. Der Erwachsene wird von Grundsätzen beherrscht, das Kind aber von seinen Neigungen, die sowohl gut als auch bösartig sein können. Der Erwachsene hat die Erfahrungen des Lebens hinter sich, das Kind aber wächst erst in dieselben hinein. Aufgabe der Erziehung ist es nun, an Stelle der unzuverlässigen Neigungen sittliche Prinzipien als Triebfeder seines Handelns einzupflanzen. Ob uns das gelingt, das eben ist die grosse Kunst und das Geheimnis der Erziehung. Im ehrlichen Bestreben, auch da unser Bestes zu leisten, bleibt keiner vor bitteren Enttäuschungen bewahrt. Und wie suchen wir dieses Ziel zu erreichen? In erster Linie durch Vorbild und Gewöhnung, und wenn diese versagen, durch Gewalt oder Zucht. Und die letzten Hilfsmittel der Zucht sind eben die Strafen. Bei manchen Kindern sind sie entbehrlich, bei vielen sind sie eine bedeutende Unterstützung, bei eben so vielen endlich sind sie das allein Wirksame. Aus dem Gesagten glaube ich den Beweis erbracht zu haben, dass die Strafe vorläufig als Erziehungsmittel muss gelten gelassen werden. Uebrigens wird niemand verlangen, dass man in der Erziehung von Kindern ohne Strafe auszukommen habe; Theorie und Praxis sehen darin ein bedeutsames Erziehungsmittel; die Meinungen gehen nur über die Art der Strafe auseinander. Ich komme nochmals auf den Satz zurück: «Kinder sind Erwachsene.» Die Richtigkeit auch noch zugegeben, so ist doch die Frage erlaubt: Kommt denn die Schule der Erwachsenen, d. h. der Staat, ohne Strafe aus? Ich denke kaum, sonst hätten

wir nicht die vielen Straf- und Polizeigesetze, wo man fast Schritt auf Tritt Gefahr läuft, aus diesem oder jenem Grunde eine Strafe zu erhalten. Wie würde der Staat seine Autorität behaupten, wenn er nicht kraft seiner Gesetze gegen Verfehlungen jeder Art einschreiten und Sühne verlangen könnte? Nun aber ist die Schule eigentlich nichts anderes als ein Staat im Kleinen. Auch sie bedarf der Ruhe und der Ordnung. Aus diesem Vergleiche ergibt sich abermals die Notwendigkeit der Strafe. — Würde mir einmal ein Lehrer allen Ernstes sagen, er komme in der Schule ohne jede Strafe aus, ich würde nicht, ob ich ihn beneiden oder bemitleiden sollte. In der Tat ist ein Lehrer, der, ohne zu strafen, dennoch eine musterhafte Disziplin hält, zu bewundern. Wer 50 und mehr Schüler sozusagen durch Suggestion, d. h. durch Einwirkung und Vorbild zu lenken vermag, dem sei die Bewunderung und Hochachtung nicht versagt. Zu beneiden ist er in zweiter Linie auch deshalb, dass ihm das gütige Schicksal eine so mustergütige Klasse zugeteilt hat, wo alle jene trotzigen, verstockten und zerfahrenen Elemente fern geblieben sind. Eine Wunderhand hat ihn gleichsam in einen Edengarten gestellt. Bei uns, wo wir Schüler von allen Schichten der Bevölkerung, ja fast Kinder aller Nationen beisammen haben, ist es einfach ein Ding der Unmöglichkeit, ohne Strafe auszukommen. Gewiss reizt es jeden Lehrer zu versuchen, die Strafe zu meiden; er legt sein ganzes Können in den Unterricht hinein; aber die rauhe Wirklichkeit und die Verantwortung vor Eltern und Behörden fordern gebieterisch, von seinem idealen Vorsatz zu lassen, soll nicht der Schulwagen auf schiefe Bahn geraten.

(Schluss folgt.)

Zusammenstellung der Ergebnisse der Volksabstimmung vom 2. Februar 1919

über das Gesetz betreffend die Leistungen des Staates für das Volksschulwesen und die Besoldungen der Lehrer.

| | Zahl der Stimm-berechtigten | Zahl der Votanten | Ja | | | | Ungültig | Leer |
|--------------------------|-----------------------------|-------------------|-------|-------|----------|------|----------|------|
| | | | Ja | Nein | Ungültig | Leer | | |
| a) Nach Bezirken. | | | | | | | | |
| Zürich | 57248 | 32231 | 24614 | 4753 | 41 | 2823 | | |
| Affoltern | 3560 | 2575 | 1524 | 776 | — | 275 | | |
| Horgen | 11170 | 7918 | 4988 | 2143 | 7 | 780 | | |
| Meilen | 6144 | 3972 | 2370 | 1189 | 5 | 408 | | |
| Hinwil | 9339 | 6653 | 3402 | 2627 | 10 | 614 | | |
| Uster | 5253 | 3600 | 1819 | 1322 | — | 459 | | |
| Pfäffikon | 4941 | 3903 | 2258 | 1204 | 1 | 440 | | |
| Winterthur | 17951 | 14125 | 9730 | 2953 | 5 | 1437 | | |
| Andelfingen | 4727 | 3944 | 2427 | 992 | 4 | 521 | | |
| Bülach | 6495 | 5204 | 2574 | 1748 | 3 | 879 | | |
| Dielsdorf | 3962 | 2903 | 1629 | 824 | 2 | 448 | | |
| | 130790 | 87028 | 57385 | 20513 | 78 | 9084 | | |

b) Nach Gemeinden

Bezirk Zürich.

| | | | | | | | | |
|----------------------------|-------|-------|-------|------|----|------|--|--|
| Äsch | 74 | 53 | 37 | 7 | — | 9 | | |
| Albisrieden | 495 | 239 | 164 | 46 | 1 | 28 | | |
| Altstetten | 1469 | 837 | 598 | 174 | — | 65 | | |
| Birmensdorf | 312 | 207 | 114 | 79 | — | 14 | | |
| Dietikon | 1127 | 697 | 374 | 215 | 6 | 102 | | |
| Geroldswil | 42 | 28 | 8 | 8 | — | 12 | | |
| Höngg | 973 | 702 | 524 | 130 | — | 48 | | |
| Niederdürdorf | 67 | 40 | 25 | 12 | — | 3 | | |
| Oberengstringen | 114 | 66 | 37 | 26 | — | 3 | | |
| Oberurdorf | 181 | 114 | 63 | 30 | — | 21 | | |
| Örlikon | 2035 | 1072 | 785 | 149 | 3 | 135 | | |
| Ötzwil a. d. L. | 74 | 61 | 31 | 23 | — | 7 | | |
| Schlieren | 769 | 506 | 306 | 106 | — | 94 | | |
| Schwamendingen | 404 | 277 | 196 | 59 | — | 22 | | |
| Seebach | 1073 | 678 | 434 | 181 | — | 63 | | |
| Uitikon | 98 | 59 | 41 | 9 | — | 9 | | |
| Unterengstringen | 115 | 94 | 66 | 16 | — | 12 | | |
| Weiningen | 192 | 136 | 62 | 38 | — | 36 | | |
| Witikon | 112 | 67 | 46 | 17 | — | 4 | | |
| Zollikon | 690 | 387 | 305 | 60 | — | 22 | | |
| Zürich | 48832 | 25911 | 20398 | 3368 | 31 | 2114 | | |
| | 57248 | 32231 | 24614 | 4753 | 41 | 2823 | | |

| | Zahl der Stimm-berechtigten | Zahl der Votanten | Ja | | | | Ungültig | Leer |
|--------------------------|-----------------------------|-------------------|------|------|----------|------|----------|------|
| | | | Ja | Nein | Ungültig | Leer | | |
| Bezirk Affoltern. | | | | | | | | |
| Äugst | 170 | 128 | 80 | 28 | — | 20 | | |
| Affoltern a. A. | 704 | 517 | 305 | 166 | — | 46 | | |
| Bonstetten | 185 | 166 | 89 | 64 | — | 13 | | |
| Hausen | 386 | 225 | 144 | 52 | — | 29 | | |
| Hedingen | 263 | 182 | 104 | 69 | — | 9 | | |
| Kappel | 153 | 124 | 62 | 46 | — | 16 | | |
| Knonau | 171 | 116 | 47 | 56 | — | 13 | | |
| Maschwanden | 132 | 111 | 59 | 19 | — | 33 | | |
| Mettmenstetten | 397 | 279 | 181 | 70 | — | 28 | | |
| Obfelden | 326 | 264 | 171 | 65 | — | 28 | | |
| Ottenbach | 272 | 197 | 107 | 72 | — | 18 | | |
| Rifferswil | 145 | 94 | 60 | 22 | — | 12 | | |
| Stallikon | 162 | 96 | 65 | 27 | — | 4 | | |
| Wettswil | 94 | 76 | 50 | 20 | — | 6 | | |
| | 3560 | 2575 | 1524 | 776 | — | 275 | | |
| Bezirk Horgen. | | | | | | | | |
| Adliswil | 1107 | 761 | 401 | 278 | 3 | 79 | | |
| Hirzel | 272 | 201 | 87 | 97 | — | 17 | | |
| Horgen | 2101 | 1559 | 983 | 393 | — | 183 | | |
| Hütten | 156 | 106 | 75 | 27 | — | 4 | | |
| Kilchberg b. Z. | 767 | 472 | 347 | 90 | — | 35 | | |
| Langnau | 490 | 279 | 155 | 93 | 1 | 30 | | |
| Oberrieden | 362 | 301 | 175 | 87 | — | 39 | | |
| Richterswil | 1067 | 803 | 437 | 302 | 1 | 63 | | |
| Rüschlikon | 538 | 354 | 254 | 79 | — | 21 | | |
| Schönenberg | 284 | 213 | 87 | 116 | — | 10 | | |
| Thalwil | 1865 | 1415 | 1056 | 245 | 1 | 113 | | |
| Wädenswil | 2161 | 1454 | 931 | 336 | 1 | 186 | | |
| | 11170 | 7918 | 4988 | 2143 | 7 | 780 | | |
| Bezirk Meilen. | | | | | | | | |
| Erlenbach | 388 | 236 | 133 | 71 | — | 32 | | |
| Herliberg | 307 | 195 | 132 | 48 | — | 15 | | |
| Hombrechtkon | 650 | 437 | 229 | 171 | — | 37 | | |
| Küschnacht | 1084 | 665 | 467 | 107 | 4 | 87 | | |
| Männedorf | 758 | 455 | 280 | 115 | — | 60 | | |
| Meilen | 1029 | 621 | 398 | 183 | — | 40 | | |

| | Zahl der Stimm- berechtigten | Zahl der Votanten | Ja Nein Ungültig Leer | | | | Zahl der Stimm- berechtigten | Zahl der Votanten | Ja Nein Ungültig Leer | | | | |
|---------------------------|---------------------------------|-------------------|-----------------------|------|----------|------|---------------------------------|-------------------|-----------------------|------|----------|------|-----|
| | | | Ja | Nein | Ungültig | Leer | | | Ja | Nein | Ungültig | Leer | |
| Ötzwil a. S. . . . | 232 | 173 | 90 | 53 | — | 30 | Adlikon | 117 | 112 | 49 | 41 | — | 22 |
| Stäfa | 1059 | 823 | 393 | 340 | 1 | 89 | Benken | 151 | 133 | 68 | 46 | — | 19 |
| Ütikon | 461 | 275 | 186 | 77 | — | 12 | Berg | 117 | 109 | 61 | 32 | — | 16 |
| Zumikon | 176 | 92 | 62 | 24 | — | 6 | Buch | 143 | 123 | 81 | 28 | — | 14 |
| | 6144 | 3972 | 2370 | 1189 | 5 | 408 | Dachsen | 160 | 146 | 93 | 34 | — | 19 |
| Bezirk Hinwil. | | | | | | | Dorf | 92 | 76 | 32 | 33 | — | 11 |
| Bäretswil | 653 | 479 | 252 | 188 | — | 39 | Feuerthalen | 711 | 535 | 396 | 71 | — | 68 |
| Bubikon | 456 | 301 | 172 | 97 | 2 | 30 | Flaach | 200 | 160 | 79 | 60 | — | 21 |
| Dürnten | 870 | 659 | 314 | 259 | — | 86 | Flurlingen | 267 | 223 | 179 | 31 | — | 13 |
| Fischenthal | 510 | 425 | 170 | 212 | — | 43 | Grossandelfingen | 221 | 185 | 137 | 35 | — | 13 |
| Gossau | 672 | 432 | 223 | 188 | 2 | 19 | Henggart | 113 | 98 | 79 | 17 | — | 11 |
| Grüningen | 372 | 281 | 107 | 141 | 2 | 31 | Humlikon | 67 | 65 | 32 | 21 | — | 12 |
| Hinwil | 721 | 592 | 321 | 200 | — | 71 | Kleinandelfingen | 272 | 252 | 142 | 66 | 3 | 41 |
| Rüti | 1487 | 955 | 543 | 355 | — | 57 | Laufen-Uhwiesen | 219 | 187 | 127 | 39 | — | 21 |
| Seegräben | 190 | 144 | 96 | 28 | — | 20 | Marthalen | 321 | 256 | 113 | 117 | — | 26 |
| Wald | 1753 | 1240 | 690 | 447 | 3 | 100 | Oberstammheim | 203 | 153 | 92 | 30 | — | 31 |
| Wetzikon | 1655 | 1145 | 514 | 512 | 1 | 118 | Ossingen | 279 | 219 | 110 | 70 | — | 30 |
| | 9339 | 6653 | 3402 | 2627 | 10 | 614 | Rheinau | 220 | 127 | 86 | 30 | — | 11 |
| Bezirk Uster. | | | | | | | Thalheim a. d. Th. . . . | 131 | 122 | 80 | 21 | 1 | 20 |
| Dübendorf | 839 | 575 | 303 | 179 | — | 93 | Trüllikon | 240 | 225 | 118 | 75 | — | 32 |
| Egg | 573 | 414 | 190 | 189 | — | 35 | Truttkon | 94 | 87 | 54 | 24 | — | 9 |
| Fällanden | 190 | 118 | 55 | 49 | — | 14 | Unterstammheim | 179 | 158 | 98 | 27 | — | 33 |
| Greifensee | 85 | 74 | 40 | 27 | — | 7 | Volken | 66 | 60 | 32 | 17 | — | 11 |
| Maur | 382 | 297 | 126 | 126 | — | 45 | Waltalingen | 153 | 133 | 89 | 27 | — | 17 |
| Mönchaltorf | 207 | 145 | 71 | 51 | — | 23 | | 4727 | 3944 | 2427 | 992 | 4 | 521 |
| Schwerzenbach | 81 | 64 | 46 | 10 | — | 8 | Bezirk Bülach. | | | | | | |
| Uster | 2147 | 1314 | 725 | 462 | — | 127 | Bachenbülach | 166 | 139 | 67 | 40 | — | 32 |
| Volketswil | 424 | 325 | 123 | 142 | — | 60 | Bassersdorf | 317 | 250 | 142 | 89 | — | 19 |
| Wangen | 325 | 274 | 140 | 87 | — | 47 | Bülach | 704 | 584 | 304 | 195 | — | 85 |
| | 5253 | 3600 | 1819 | 1322 | — | 459 | Dietlikon | 198 | 157 | 105 | 40 | — | 12 |
| Bezirk Pfäffikon. | | | | | | | Eglisau | 299 | 229 | 103 | 94 | — | 32 |
| Bauma | 680 | 485 | 233 | 216 | — | 36 | Freienstein | 343 | 316 | 164 | 111 | — | 41 |
| Fehraltorf | 270 | 222 | 135 | 63 | — | 24 | Glatfelden | 497 | 339 | 165 | 108 | — | 66 |
| Hittnau | 348 | 294 | 148 | 107 | — | 39 | Hochfelden | 141 | 127 | 42 | 58 | — | 27 |
| Illnau | 872 | 642 | 372 | 210 | — | 60 | Höri | 140 | 131 | 67 | 45 | — | 19 |
| Kyburg | 97 | 89 | 53 | 22 | — | 14 | Hüntwangen | 141 | 133 | 62 | 35 | — | 36 |
| Lindau | 478 | 375 | 254 | 87 | — | 34 | Klooten | 437 | 329 | 151 | 124 | — | 54 |
| Pfäffikon | 920 | 759 | 497 | 161 | — | 101 | Lufingen | 96 | 80 | 39 | 22 | 3 | 16 |
| Russikon | 365 | 293 | 142 | 114 | — | 37 | Nürensdorf | 252 | 227 | 86 | 108 | — | 33 |
| Sternenberg | 167 | 144 | 50 | 68 | 1 | 25 | Oberenbrach | 156 | 137 | 57 | 42 | — | 38 |
| Weisslingen | 334 | 282 | 177 | 69 | — | 36 | Opfikon | 271 | 190 | 135 | 37 | — | 18 |
| Wila | 233 | 175 | 96 | 62 | — | 17 | Rafz | 410 | 282 | 119 | 96 | — | 67 |
| Wildberg | 177 | 143 | 101 | 25 | — | 17 | Rorbas | 320 | 285 | 148 | 82 | — | 55 |
| | 4941 | 3903 | 2258 | 1204 | 1 | 440 | Unterembrach | 422 | 371 | 144 | 164 | — | 63 |
| Bezirk Winterthur. | | | | | | | Wallisellen | 710 | 470 | 304 | 98 | — | 68 |
| Altikon | 131 | 122 | 76 | 38 | — | 8 | Wasterkingen | 81 | 76 | 35 | 19 | — | 22 |
| Beitschikon | 203 | 188 | 112 | 55 | 1 | 20 | Wil | 219 | 204 | 66 | 96 | — | 42 |
| Brütten | 127 | 108 | 71 | 25 | — | 12 | Winkel | 175 | 148 | 69 | 45 | — | 34 |
| Dägerlen | 137 | 132 | 72 | 46 | — | 14 | | 6495 | 5204 | 2574 | 1748 | 3 | 879 |
| Dättlikon | 89 | 71 | 31 | 31 | — | 9 | Bezirk Dielsdorf. | | | | | | |
| Dinhard | 180 | 174 | 96 | 48 | — | 30 | Affoltern b. Z. . . . | 517 | 291 | 194 | 60 | — | 37 |
| Elgg | 412 | 320 | 209 | 77 | — | 34 | Bachs | 106 | 69 | 42 | 19 | — | 8 |
| Ellikon | 95 | 81 | 54 | 17 | — | 10 | Boppelsen | 79 | 70 | 38 | 16 | — | 16 |
| Elsau | 226 | 202 | 151 | 28 | — | 23 | Buchs | 129 | 84 | 55 | 17 | — | 12 |
| Hagenbuch | 160 | 128 | 73 | 35 | — | 20 | Dällikon | 92 | 79 | 41 | 21 | — | 17 |
| Hettlingen | 136 | 109 | 81 | 12 | — | 16 | Dänikon | 54 | 51 | 27 | 16 | — | 8 |
| Hofstetten | 130 | 118 | 67 | 31 | — | 20 | Dielsdorf | 215 | 149 | 79 | 56 | — | 14 |
| Neftenbach | 480 | 351 | 170 | 141 | — | 40 | Hüttikon | 30 | 27 | 13 | 7 | — | 7 |
| Oberwinterthur | 1150 | 871 | 567 | 214 | 1 | 89 | Neerach | 148 | 122 | 63 | 32 | — | 27 |
| Pfungen | 270 | 223 | 102 | 92 | — | 29 | Niederglatt | 170 | 134 | 73 | 40 | — | 21 |
| Rickenbach | 117 | 100 | 66 | 22 | — | 12 | Niederhasli | 242 | 184 | 91 | 60 | — | 33 |
| Schlatt | 134 | 116 | 61 | 39 | — | 16 | Niederweningen | 200 | 155 | 118 | 19 | — | 18 |
| Schottikon | 60 | 51 | 40 | 5 | — | 6 | Oberglatt | 200 | 119 | 58 | 45 | — | 16 |
| Seen | 905 | 730 | 471 | 198 | 2 | 59 | Oberweningen | 80 | 67 | 45 | 9 | — | 13 |
| Seuzach | 285 | 234 | 150 | 69 | — | 15 | Otelfingen | 143 | 106 | 56 | 29 | 2 | 19 |
| Töss | 1662 | 1308 | 877 | 246 | — | 185 | Regensberg | 62 | 45 | 36 | 8 | — | 1 |
| Turbenthal | 584 | 490 | 252 | 184 | — | 54 | Regensdorf | 382 | 264 | 177 | 46 | — | 41 |
| Veltheim | 1460 | 1039 | 825 | 201 | — | 13 | Rümlang | 283 | 224 | 120 | 81 | — | 23 |
| Wiesendangen | 258 | 218 | 152 | 45 | — | 21 | Schleinikon | 110 | 76 | 35 | 20 | — | 21 |
| Winterthur | 7116 | 5440 | 4097 | 771 | 1 | 571 | Schöflisdorf | 80 | 60 | 35 | 18 | — | 7 |
| Wülfingen | 904 | 727 | 517 | 148 | — | 62 | Stadel | 270 | 217 | 81 | 96 | — | 40 |
| Zell | 540 | 474 | 290 | 135 | — | 49 | Steinmauer | 211 | 164 | 83 | 47 | — | 34 |
| | 17951 | 14125 | 9730 | 2953 | 5 | 1437 | Weiach | 159 | 146 | 69 | 62 | — | 15 |
| | | | | | | | | 3962 | 2903 | 1629 | 824 | 2 | 448 |

Redaktion: E. HARDMEIER, Sekundarlehrer, Uster; H. HONEGGER, Lehrer, Zürich 6; R. HUBER, Hausvater im Pestalozzihaus Räterschen; W. ZÜRER, Lehrer, Wädenswil; U. SIEGRIST, Lehrer, Zürich 4; E. GASSMANN, Sekundarlehrer, Winterthur; M. SCHMID, Lehrerin, Höngg.
Einsendungen sind an die erstgenannte Stelle zu adressieren. — Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.